

# Rudern gegen Krebs mit „Victoria“

## Kran lässt Nachbau eines römischen Mannschaftsbootes im Zollhafen zu Wasser

Von Michael Heinze

Bei der vierten Auflage der Regatta „Rudern gegen Krebs“ kommt am Sonntag am Rheinufer vor der Malakoff-Terrasse der Nachbau eines römischen Mannschaftsbootes zum Einsatz. Am Freitag wurde der 16 Meter lange Hingucker aus Holz im Zollhafen zu Wasser gelassen.

Die Uhr zeigte 12.47 Uhr an, als die experimentelle Replik eines Militärbootes Wasser unter dem Kiel hatte. Bis es so weit war, hatten viele fleißige Hände ordentlich zu tun. Per Lastwagen war das Boot kurz zuvor aus Hamburg angekarrt worden, wo es im Mai auf den Namen „Victoria“ getauft worden war. Ein Kran hievte das vier Tonnen schwere Schiff die paar Meter vom Lastwagen aufs Wasser.

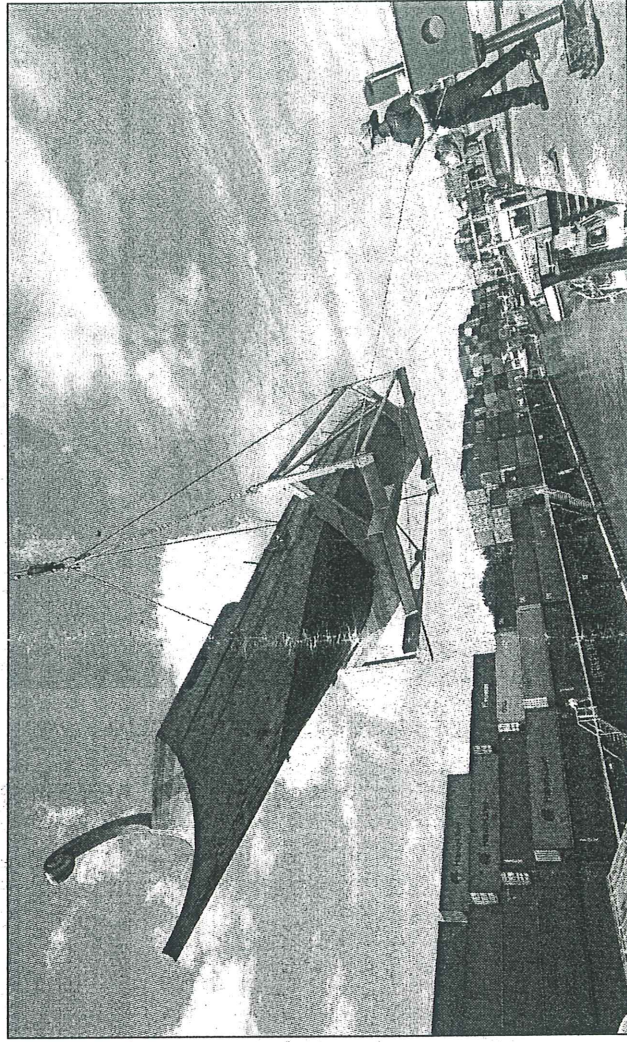
Genau genommen hievte der Kran nicht das Schiff selbst, sondern ein Stahlgestell, in dem das Schiff gelagert war. Mit vier Seilen war das Gestell am Haken des Krans befestigt. Dann kam der Part von Paul Mohr. Mit seinem Motorschlepper „Moguntia II“ zog der Schiffseigner aus Walluf den Nachbau des historischen Mannschaftsbootes vom West-

becken des Zollhafens bis zum Winterhafen zur Firma Bootservice Heier. „Mohr hatte das Römerschiff auf Seite zu seinem Schlepper genommen“, fachsimpelte Jürgen Petry, Vorsitzender des Mainzer Ruder-Vereins. „Das heißt, es wurde im Hafen parallel am Schlepper transportiert – und dann mit einem Tau zu Berg zum Winterhafen geschleppt.“

Eine Stunde dauerte die Aktion.

Jetzt freuten sich die MRV-Asse schon diebisch auf das Proberudern an diesem Samstag gegen 15 Uhr. „Das gibt eine Riesengaudi“, vermutete Petry. „Wer hat denn schon mal die Gelegenheit, in einem Römerschiff zu rudern?“ Wo bei der 63-Jährige wohl weiß, dass es sich dort komplett an-

ders rudert als in einem modernen Ruderboot – nämlich starr und mit kurzen Schlägen. Zudem ist es wesentlich enger. Doch der MRV-Boss ist fest davon überzeugt, dass seine Weltmeister, Olympiateilnehmer und Deutschen Meister gemeinsam mit den prominenten Gästen bei ihrer Spritztour rheinaufwärts keinen Schiffbruch erleiden.



Ein Kran hebt das Holzboot „Victoria“, das am Sonntag bei „Rudern gegen Krebs“ eingesetzt werden soll, vom Lastwagen und lässt es zu Wasser.  
Foto: Sascha Kopp